

Pfarr Blatt

der Pfarre Erlöserkirche, Wien 23
Ausgabe: November 2020

„Die Schöpfung liegt in unseren Händen“

Erntedank und Umweltgottesdienst



„Wir tragen Verantwortung, jeder und jede Einzelne und die gesamte Kirche!“

„Es gibt nur zwei Tage im Jahr, an denen man nichts tun kann. Der eine ist Gestern, der andere Morgen. Dies bedeutet, dass heute der richtige Tag zum Lieben, Glauben und in erster Linie zum Leben ist.“

„Das Leben aller Lebewesen, seien sie nun Menschen, Tiere oder andere, ist kostbar, und alle haben dasselbe Recht, glücklich zu sein. Alles, was unseren Planeten bevölkert, die Vögel und die wilden Tiere sind unsere Gefährten. Sie sind Teil unserer Welt, wir teilen sie mit ihnen.“

„Denke daran, dass etwas, was du nicht bekommst, manchmal eine wunderbare Fügung des Schicksals sein kann.“

„Respektiere dich selbst, respektiere andere und übernimm Verantwortung für das was du tust.“

Dalai Lama

Die seligen Jugendlichen...!

Gibt's die, die seligen Jugendlichen? Wie viele? Ich kenne zumindest zwei Selige... Aha! Warum plötzlich mit Großbuchstaben? Weil ich euch gerne zwei „Prachtexemplare“ präsentieren möchte, in der Hoffnung, dass auch unsere Jugendlichen immer mehr selig werden. Die Zweideutigkeit zwischen „glücklich“ und „heilig“ ist natürlich beabsichtigt, weil die eine Wortbedeutung die andere nicht ausschließt – im Gegenteil.



Der selige Carlo Acutis ist vor 3 Wochen von Papst Franziskus in Assisi zum ersten Mal als solcher bezeichnet und angerufen worden. Der Bursch engagierte sich in seiner Kirchengemeinde für Obdachlose und kaufte von seinem Taschengeld etwa Schlafsäcke für die Menschen auf der Straße. "Lieber ein Paar Schuhe weniger und dafür fähig, zusätzlich Gutes zu tun", soll laut seinen Eltern sein Credo gewesen sein. So „Der Standard“ vom 9.10.2020.

Hochbegabt soll Acutis vor allem im Bereich der Informatik gewesen sein. Er programmierte bereits im Alter von zehn Jahren Webseiten für Zeitungen. Sein Lebenswerk wurde ein Onlinekatalog eucharistischer Wunder. Später wurden eine Ausstellung mit 146 Schautafeln

und ein Buch in mehreren Sprachen daraus. Er wird deshalb auch als der Patron des Internets gehandelt.

Er war in seiner Pfarre mitverantwortlich für die Firmvorbereitung, engagierte sich in der Entwicklung und Betreuung der Internetseite seiner Pfarre und der seiner Schule. Vielfach setzte er sich für die Bedürftigsten, für Kinder und Senioren ein.

... meint Ihr H. Mally

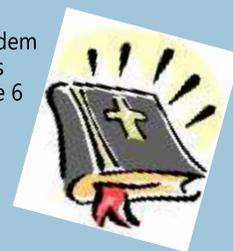
Weiter geht's mit Carlo und dem 2. Prachtexemplar auf Seite 7

Die Bibel ... mein Buch

In jedem Monat wird Ihnen jemand ein Buch oder eine Lieblingsstelle der Bibel vorstellen. Vielleicht macht es Ihnen Lust darin nachzulesen, um so die Heilige Schrift neu zu entdecken.

diesmal unter dem Motto „Worte ins Leben“ auf Seite 6 vorgestellt von Tessi Dörflinger

Viel Vergnügen



Vor den Vorhang ...

Diesmal haben wir Carina Gaudernak aus der Firmvorbereitung interviewt.

Wer mehr über sie lesen will, blättert schnell auf Seite 6.



Rückblick

◀◀ Umwelt-Gottesdienst!

der Gemeinde bzw. über Anregungen Ihrerseits für eine nachhaltige Entwicklung für unser Pfarrleben.

Winfried Lahme



„Am 4. Oktober 2020 fand in unserer Pfarre ein - vom Umweltausschuss mitgestalteter - Erntedankgottesdienst statt.“

Auch in dieser ungewöhnlichen Zeit dürfen WIR für sehr VIELES danken - indem wir zumeist Getreide, Früchte, Obst und Gemüse ernten, die wir nicht selbst gesät haben. In den letzten Monate - der teilweisen Isolation - wurde vielen Menschen erst wieder die großartige Landschaft, die Berge, Seen, Wiesen und Wälder in unserem Land bewusst.

Unter Einhaltung der COVID19-Maßnahmen - wurden neben den nachhaltigen Worten von Clemens - Gebete und Fürbitten zur Schöpfungsverantwortung vorgetragen.

Der Umweltausschuss der Erlöserkirche ist der Überzeugung, dass sich der Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung unserer Welt nicht von christlichem Engagement trennen lässt. Der Klimawandel betrifft uns ALLE. Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung hängen mit Gerechtigkeit und Teilen zusammen. Die Erde ist uns zum fürsorglichen und schonenden Gebrauch anvertraut. Wir tragen daher für alle Menschen Verantwortung, diese Schöpfung zu bewahren und ressourcenschonend zu nutzen.

Der Umweltausschuss bedankt sich bei ALLEN Mitwirkenden und Gottesdienstbesuchern und freut sich über weitere Interessenten aus

◀◀ Kritischer Oktober 2020

Seit einigen Jahren veranstaltet die Pfarre Erlöserkirche im 23. Bezirk an drei Sonntagen den „Kritischen Oktober“.

Statt der Predigt spricht ein Referent über wichtige gesellschaftspolitische Themen im Rahmen eines Impulsreferats und steht im Anschluss an den Gottesdienst für eine Diskussionsrunde im Pfarrsaal zur Verfügung. Der Kritische Oktober 2020 stand unter dem Motto „Grenzenlos“. Was wäre da naheliegender als mit dem Thema Flucht zu beginnen und einen Referenten aus dem Leitungsteam des Pfarrnetzwerks Asyl um einen Besuch zu bitten.



Daniel Vychytil hielt am 11. Oktober dieses Impulsreferat, die Lesung aus dem Buch Jesaja – die Hoffnung

auf Rettung – und der Antwortpsalm 23 - der Herr ist mein Hirte -, aber auch die jüngste Enzyklika unseres Papstes „Fratelli Tutti“ waren ideale Grundlagen für seine „Predigt“ über Flucht und Ankommen.

Michael Gaßmann vom Umweltbüro der Erzdiözese gestaltete als Referent den 2. Sonntag unseres „Kritischen Oktobers“ unter dem Motto „Krise als Chance zur Umkehr“. Eindringlich lud er uns ein, auf die mahnenden Worte Papst Franziskus in seiner Enzyklika Laudato Si zu hören und in einen neuen Dialog zu treten über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt, denn die Herausforderung der Umweltsituation, die wir erleben, und ihre menschlichen Wurzeln interessieren und betreffen uns alle.



In Würde altern – dieses so wichtige Thema brachte uns unser neuer Pastoralassistent Marcus Piringner mit berührenden Worten am 3. Sonntag näher. Durch seine Erfahrungen im familiären als auch beruflichen Bereich als ehemaliger Leiter mehrerer Pflegeheime gab er uns an diesem Sonntag folgende Gedanken mit: Jeder kann immer etwas beitragen, geben wir alten Menschen eine Bühne für ihre besonderen Begabungen und „In meiner Schwachheit bin ich stark“.

Danke an alle Vortragenden für diese wichtigen Beiträge zu unserem „Kritischen Oktober“.

Ruth Lesigang

◀◀ Ein Kreuz ist ein Kreuz

Wir wissen, dass die ersten ChristInnen mit dem Symbol des Kreuzes kei-

ne große Freude hatten. Es war ein Zeichen des Todes, des Todes von Verbrechern und passte so gar nicht zu den Erwartungen einer „neuen Gesellschaft“, die Jesus in seinen FreundInnen geweckt hatte.

Seit dem Konzil von Ephesus im 4. Jhd. ist das Kreuz eines der wichtigsten christlichen Symbole. In der Romanik wurde es verbunden mit der Gestalt von Christus, der schon die Auferstehung ahnt; in der Gotik mit einem Körper verbunden, der alle Leiden und Qualen dieser Welt mit sich trägt, um uns davon frei zu machen. Immer gehören Kreuz und Auferstehung zusammen.

Das eine ereignet sich nicht ohne das andere.

Die beiden Balken dieses Kreuzes sind zerbrochen ... und wieder ausgerichtet und mit Kunstharz in ihre alte Ordnung gebracht. In der Mitte gleichsam schwebend eine kleine Christusfigur aus Messing. Die Haltung eines Gekreuzigten... zugleich die Haltung des Erlösten, der das Kreuz, alles Einengende, Trostlose und Schmerzvolle sprengt ... die Haltung von Jesus, der seine Botschaft ausruft: „Lasst euch Menschen mit Gott und untereinander versöhnen!“



Ein Kreuz ist ein Kreuz. Für uns ChristInnen ist das Kreuz auch ein +, ein Mehr... für unser Leben in dieser Welt. Es ist Zeichen unserer Hoffnung und Quelle unserer Kraft.

Gedanken zum Vortragekreuz von Peter Feigl

☞ Café Zeitreise-Vortrag!

Frau Mag. Dagmar Tutschek
„Hilfe für Helfer“
Unterstützung pflegender Angehöriger
17.11.2020, 19:00 Uhr

Pfarrkirche Erlöserkirche,
Endresstraße 57A, 1230 Wien

Menschen mit Vergesslichkeit oder Demenz und ihre Angehörigen sind herzlich zu diesem Vortrag eingeladen.

Frau Mag. Tutschek hat jahrelange Erfahrung in der Betreuung von Menschen mit Demenz und wird Ihnen auch nach dem Vortrag mit praktischen Tipps, aber auch mit theoretischen Hinweisen zur Verfügung stehen.

Sie wird auch beim „Café Zeitreise“ für die Gruppe der Angehörigen mitarbeiten.

Heinrich Pesendorfer

☞ Zukunft Haus Sarepta!

Nach Beendigung des Familienwohnens im Haus Sarepta Ende des Jahres 2019 haben wir – die Missionsschwester vom Heiligsten Erlöser – einen intensiven Reflexionsprozess gestartet, wie das Haus Sarepta in Zukunft genutzt werden soll.

Wir Missionsschwester haben entschieden, weiter an diesem Standort zu leben und zu wirken. Das Haus Sarepta wird wie bisher der Standort der Ordensausbildung bleiben. Wir wollen das Haus als Ort der Begegnung und des Gebetes weiter erhalten. Deshalb soll es auch in Zukunft eine Kapelle geben, die andere Menschen ebenfalls zum persönlichen und gemeinsamen Gebet einlädt. Außerdem soll der soziale Charakter des Hauses, der 30 Jahre durch das Familienwohnen prägend war, fortgesetzt werden, z.B. in Form von bezahlbarem Wohnraum.

Offen war die Frage, wie die freigewordene Fläche bestmöglich nachhaltig genutzt werden kann. Anfang Juli 2020 haben wir uns entschieden, das Haus Sarepta

durch einen umfassenden Umbau in ein neues nachhaltiges Wohnhaus zu verwandeln. Das Haus Sarepta soll zukünftig neben dem Schwesternbereich ca. 15 Mietwohnungen in der Größe von 45 – 80 m² beheimaten und neben sozialen auch hohen ökologischen Ansprüchen gerecht werden (Energieversorgung, Dämmung, Klimatisierung). Der Garten soll erhalten und nicht verbaut werden.

Eine so umfassende Neugestaltung muss gut geplant werden und das braucht seine Zeit. Deshalb rechnen wir aus heutiger Sicht mit einem Baubeginn im Frühjahr 2022 und einer Fertigstellung im Juni 2023. In der konkreten Bauphase werden die Schwestern vorübergehend ausziehen. Bei der Umsetzung des Projektes „Haus Sarepta Neu“ bauen wir auf die Planungskompetenz des Architekturbüros Berger-Lenz und die Projektmanagement Erfahrung von Leon Lenhart, die von uns mit der Begleitung des Projekts beauftragt wurden.

Ansprechpartnerinnen der Missionsschwester sind in erster Linie die Provinzoberin Sr. Ruth Maria Stamborski und Sr. Anneliese Herzig.

☞ Wallfahrt nach Maria Schütz – Ein Blick in 2021

Am Wochenende 1./2. Mai 2021 ist die Wallfahrt nach Maria Schütz geplant.



Der Weg von Unterhöflein an der Hohen Wand nach Maria Schütz führt uns in zwei Tagen durch den Naturpark Sierningtal -Flatzerwand nach St. Johann am Steinfeld mit einer Mittagsrast und am Nachmittag über Wiesen und Felder nach Priggwitz oberhalb von Gloggnitz, wo wir beim Gasthof Seel-

hofer übernachten. Am Sonntag Vormittag wandern wir ins Tal hinab und über einen Teil des Bahnwanderweges bis nach Schottwien und hinauf nach Maria Schütz, wo wir zu Mittag Messe feiern wollen. Geistliche Impulse entlang des Weges sollen immer wieder dazu einladen, zur Ruhe zu kommen und den Weg als eine spirituelle Erfahrung wahrzunehmen, zugleich ist es eine schöne Gelegenheit, mit anderen ins Gespräch zu kommen. Ein Begleitauto wird uns zur Verfügung stehen, um unser Gepäck zu transportieren und allenfalls müde Wanderer ein Stück des Weges zu chauffieren.

Bei Interesse und Fragen bitte an alexandros.dona@gmail.com bzw. 0680 317 15 88 (Alexander Dona) oder ans Pfarrbüro wenden.

☞ Jungschar – im Corona Jahr! Mit kleineren Gruppen, aber demselben Elan wie in den vergangenen Jahren auch, hat die Jungschar am 9. Oktober wieder begonnen.

Die gegenwärtige Situation hat die Gruppengrößen ein wenig schrumpfen lassen, dafür sind

Pfarrhaus als Erweiterung des Jungscharraums für uns entdeckt und etwa schon die Kennenlernstunde dort verbracht. Einen Strich durch die Rechnung hat uns das Wetter beim Besuch des Lainzer Tiergartens gemacht, eine Herbststunde im Pfarrhaus hat aber einen gelungenen Ersatz geboten. In den kommenden Wochen steht neben einem Spielenachmittag auch ein (Nacht)-Geländespiel im Maurer Wald am Programm (geplantes Datum: 6.11.), das für reichlich Spannung und Spaß sorgen sollte. Und der November bietet darüber hinaus noch das traditionelle Martinskipferl-Backen (13.11.) und für interessierte SchauspielerInnen auch schon ein erstes Hineinschnuppern ins Krippenspiel, das heuer angesichts der sich verschärfenden Lage können wir freilich nicht garantieren, dass die Pläne halten, wir setzen uns aber mit verschiedenen Möglichkeiten auseinander, wie Jungschar auch weiterhin funktionieren kann. Es ist also doch einiges los bei uns, und wir würden uns freuen, auch neue Gesichter begrüßen zu dürfen. Wer sich über die Jungschar und die dafür geltenden Corona-Regeln informieren will oder sonstige Fragen hat, kann einfach unter jungschar.erloeserkirche@gmx.at bzw. 0680 317 15 88 (Alexander Dona) nachfragen.

Sebi, Tabea, Fanny, Lea, Isi, Johanna, Michi, Ali

Gruppenstundentermine im Überblick:

Freitag, 16:30 – 18:00:

Gruppe 1 (Volksschule)

Freitag, 18:30 – 20:00:

Gruppe 2 (Gymnasium/

Mittelschule; bis inkl. 3. Klasse)

☞ #Challenge 9aus72

Was hat die aktuelle Epidemie mit der Jugendgruppe unserer Pfarre gemeinsam?

Eigentlich muss man ja hoffen, dass „Gar nichts“ die Antwort ist, jedoch gibt es eine Gemeinsamkeit. Antwort: steigende Zahlen. Natürlich eine etwas zynische Ansicht, aber trotzdem ist es sehr erfreulich, welch starkes Interesse die Jugendlichen unse-

Vorschau

Allerheiligen 1. November
Mt 5,1-12a; Offb 7,2-4.9-14; Joh 3,1-3
Allerseelen 2. November
Joh 5,24-29; Ijob 19,1.23-27a; Röm 8,14-23
32. SONNTAG im Jahreskreis 8. November
Mt 25, 1-13; Weish 6, 12-16; 1 Thess 4, 13-18
33. SONNTAG im Jahreskreis 15. November
Mt 25, 14-30; Spr 31, 10-13.19-20.30-31; 1 Thess 5, 1-6
Christkönig 22. November
Mt 25,31-46; Ez 34,11-12.15-17a; 1 Kor 15,20-26.28
1. Adventsonntag 29. November
Mk 13,24-37; Jes 63,16b-17.19b; 64,3-7; 1 Kor 1,3-9

Die Bibel : ... Gottes Wort für dich!

rer Pfarre an gemeinsamen Aktionen haben. In der laufenden Jugendgruppe waren immer mindestens 14 Jugendliche mit dabei. Das sind natürlich Sphären, von denen wir in den letzten Jahren nur träumen konnten. Das Drumherum ist natürlich weit weniger erfreulich, auch uns wird das in Zukunft noch zu schaffen machen. Wir führen laufend Gespräche in den Gremien des Jugend-Leitungsteams, ab welchem Punkt das Risiko nicht mehr tragbar ist, eine Gruppenstunde wie diese noch abzuhalten. Weshalb das Jugendgruppenteam der Pfarre (Fanny, Franzi, Isi, Konsti, Magda und Armin) eine Lösung gefunden hat, um weiterhin mit den Jugendlichen Coolen zu erleben und gleichzeitig ein Zeichen zu setzen in dieser schweren Zeit. Unsere Gruppe zeigt eine irrsinnig hohe Bereitschaft, sich in dieser herausfordernden Zeit, wie gesagt, einzusetzen und für andere da zu sein. Deshalb nehmen wir bei der #Challenge9aus72 teil und helfen dort, wo es aktuell am meisten gebraucht wird. Denn gerade jetzt benötigen wir einen starken Zusammenhalt und eine gelebte Solidarität. Es gibt 9 Themenbereiche (Gesellschaftspolitik, Nachbarschaftshilfe, Handwerk, Gemeinschaft, Kreativität, Nachhaltigkeit, Spiritualität, Natur und Sonderchallenge) mit jeweils 8 Aufgaben. Die 22 Jugendlichen und wir Betreuer haben uns auf diese 9 Themenbereiche aufgeteilt und werden in Kleingruppen eine Aufgabe pro Themenbereich in Angriff nehmen. Da Aufgaben dabei sind wie „Mülleinsammeln im Wald“ sind das Aufgaben, die auch in dieser Zeit problemlos bewältigt werden können. Wer sehen möchte, was wir im November alles bewegen, kann uns auf Instagram folgen: Pfarreerloeserkirche

Armin Hinrichs

➔ Adventmarkt und Punschhütte

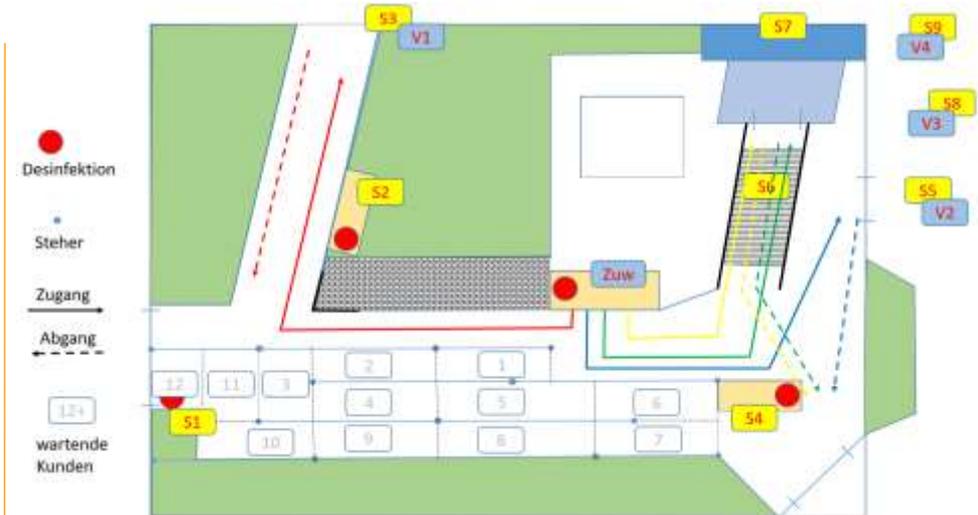
Wie jedes Jahr öffnen wir wieder unseren Punschstand und veranstalten einen kleinen Adventmarkt jeweils vor und nach den Gottesdiensten in der Adventzeit. Der Spendenerlös kommt wieder karitativen Zwecken zugute.

Ruth Lesigang

➔ Flohmarkt in Corona-Zeiten?

... das ist noch immer nicht ganz so einfach. Eine Menge von Regeln und Vorgaben möchten beachtet werden, die sich auch in kurzen Zeitabständen ändern und trotzdem einzuhalten sind.

Die Würfel sind gefallen—zumindest vorläufig—



das Flohmarkt-Leitungsteam hat sich entschieden, den Flohmarkt im November abzuhalten. Natürlich entsprechend der aktuellen Corona-Vorgaben und, wenn erforderlich, auch mit einer Absage in letzter Sekunde.

Aber jedenfalls wird das Gedränge in den einzelnen Verkaufsräumen wegfallen, nach derzeitiger Regelung dürfen maximal 6 Personen in einem Raum sein, alle natürlich die ganze Zeit mit NMS, also Maske über Nase und Mund. Apropos Verkaufsräume, dankenswerterweise dürfen wir neben Jugendsaal, Pfarrsaal und Gemeindesaal der Pfarre auch den Festsaal im Haus Sarepta nutzen, wo „Alles für die Kinder“ angeboten wird (Gewand, Spiele, ...). Und für jeden Raum gibt es einen Verkäufer und einen Security.

Noch diffiziler wird es aber am Parkplatz zugehen, müssen doch sämtliche Vorkehrungen getroffen werden, Desinfektion inklusive (siehe Abbildung). Daher mussten wir auch ein Covid-19 Präventionskonzept erstellen und dieses beim Bezirksamt abgeben.

Flohmarktaufbau ist für den 2.11.2020 ab 9:00 vorgesehen und ab dem 3.11.2020 kann dann das Herräumen der Schätze beginnen. Tatkräftige Unterstützung durch fittes und junggebliebenes Personal erwünscht, beim Aufbau, bei der Durchführung und beim Abbau.

Bitte vormerken: Flohmarkt ist am Samstag, 7.11.2020 von 10:00 – 18:00 und am Sonntag, 8.11.2020 von 11:00 – 16:00!

Gottfried Esslezbichler / Uwe Wolff

➔ Schenken mit Verantwortung

Anstattkarten vom Entwicklungshilfeklub: Hygienepakete für Notleidende

Wie jedes Jahr bietet der Entwicklungshilfeklub auch heuer wieder die Gelegenheit, jemanden mit einer schön gestalteten Projektkarte zu beschenken. Mit 10€ pro Karte wird ein länderübergreifendes Projekt unterstützt, das sehr armen Familien

in den Elendsvierteln von Bangladesch, Burkina Faso und Brasilien Hygienepakete zum Schutz gegen die Viruserkrankung zur Verfügung stellt. Die Projektkarten können Sie beim kommenden Adventmarkt erwerben, beim Entwicklungshilfeklub bestellen www.entwicklungshilfeklub.at oder nach den Sonntagsmessen im Advent bei mir.



Susanne Pesendorfer

➔ Literatur im November

Am Donnerstag, 19.11. um 18h treffen wir uns wieder im Südzimmer zum Austausch. Beim letzten Mal haben wir angeregt, den kurzen Roman "Die letzte Seite" von Robert Seethaler zu lesen. Auch darüber können wir reden. Über neue Teilnehmer freuen wir uns!

Susanne Pesendorfer

Bitte anmelden: 0664 7829163

Durch die Zeitumstellung wird es jetzt noch früher dunkel, schon um halb fünf geht die Sonne unter. Dazu ist es kalt und oft feucht vom Nebel oder Regen. Mit bunten Basteleien und einem guten Tee kann man sich das Wochenende trotzdem schön gestalten!

Hallo du!

Wenn du jetzt aus dem Fenster schaust oder in der Natur spazieren gehst, lässt es sich nicht verbergen, dass es schon richtig Herbst ist.

In der Früh ist es schon oft richtig neblig und feucht. Manchmal ist es auch den ganzen Tag trüb.

Fast alle Blätter sind schon verfärbt oder sie fallen schon von den Bäumen. Aber manchmal kämpft sich die Sonne durch die Nebeldecke und wir dürfen uns an den goldenen Stunden freuen. Natürlich genießen wir diese Stunden in der Natur, aber es ist auch schon gemütlich zu Hause zu bleiben, wenn es draußen richtig ungemütlich ist.

Machst du es dir dann auch gemütlich mit Lesen, Basteln, Backen oder Spiele spielen. Vielleicht bist du auch etwas traurig, dass es im Moment nicht so einfach ist Freunde zu treffen, aber wir haben ja auch unsere Familien.

Aber es gibt Menschen, die ganz alleine sind und diese leiden ganz besonders unter diesen notwendigen Regeln. Vielleicht kennst du auch jemanden?

In unserer Pfarre versuchen wir für diese Menschen da zu sein. Jesus hat es uns vorgelebt für unsere Mitmenschen da zu sein, zu helfen, zuzuhören, zu unterstützen und Licht in den Alltag zu bringen.

Im November denken wir in der Kirche an Personen, die für ihre Mitmenschen da waren. Der Hl. Martin und die Hl. Elisabeth haben den Armen und Kranken geholfen und ihnen von der frohen Botschaft von Jesus berichtet. Diese Beiden sind den Spuren von Jesus gefolgt, aber sie sind natürlich nicht die einzigen.

Am Sonntag, den Allerheiligentag, denken wir an all die Menschen, für die die Botschaft von Jesus sehr wichtig war. Auch wenn wir uns alle weniger treffen, gemeinsam feiern, basteln, sollten wir nicht aufhören aufeinander zu achten und aufpassen!

Ich bin sicher, Jesus begleitet uns auch auf diesem Weg!

Alles Liebe,

Elke und Uwe

Heute basteln wir Teelichter aus Steinen und Blättern zum Herbstanfang!

Du brauchst dafür:

Teelichter, flache Steine, gepresste Blätter, Bastelkleber



Und so geht's:

Sammele flache Steine und Blätter beim Spazieren gehen. Die Blätter presst du ein paar Tage in dicken Büchern. Danach klebst du die Blätter nach eigener Fantasie auf die flachen Steine.



Wenn sie fest sind klebe jeweils auch ein (oder mehrere) Teelicht(er) darauf.

*Wir wünschen dir viel Spaß
und gutes Gelingen beim Basteln!*

Umfrage

Interview

Diesmal dürfen wir ihnen **Carina Gaudernak** vorstellen...



Liebe Carina, erzähle uns bitte etwas über deine Person?

Ich werde im März 16 Jahre alt und besuche seit letztem Jahr die HLTW 13 Bergheidengasse, die ich auf Grund meiner Liebe zu Kochen und der Gastronomie ausgewählt habe. Außerdem mache ich sehr gerne Sport und bin auch in einem Ultimate Frisbee und einem Orientierungslauf Verein Mitglied. Seit neuestem habe ich einen Mopedführerschein und diese mit meinem kleinen, schwarzen Moped durch Wien.

Was ist für dich und dein Leben persönlich besonders wichtig, was bereitet dir Sorge?

Besonders wichtig ist mir der Kontakt zu meinen Freunden, und wenn man weiß, dass man Personen hat, auf die man sich verlassen kann. Außerdem finde ich, dass man jede Person so akzeptieren sollte, wie sie ist - egal welche Religion, Hautfarbe oder Sexualität diese Person hat. Sorge bereitet mir der Klimawandel, wenn ich sehe, wie die Gletscher in den Alpen schmelzen und es immer weniger Schnee in den Bergen gibt. Außerdem finde ich es traurig, wie viele Kinder heutzutage schon von klein auf stark von ihren Handys abhängig sind und dadurch ihre echten sozialen Kontakte vernachlässigen.

Du machst jetzt in unserer Pfarre bei der Firmvorbereitung mit, wer oder was hat dich dazu bewegt, dich dafür zu engagieren?

Seit meiner Firmung 2019 war ich ein Teil der Jugendgruppe. Nachdem ich bei Pfarrball, Jugendgruppe und Jugendlager viel Spaß hatte, war es für Armin leicht mich zur Mitarbeit bei der Firmvorbereitung zu überreden. Durch meinen geringen Altersunterschied zu den Firmlingen, denke ich, dass ich einen guten Draht zu ihnen haben werde.

Wenn du einen Tag unsere Pfarre leiten würdest, was wären deine drei wichtigsten Vorhaben, die du umsetzen möchtest?

Ich würde den vielen fleißigen Mitarbeitern der Pfarre ein Dankesfest organisieren, um ihnen für ihre Arbeit zu danken.

Könntest du dir vorstellen in der Pfarre aktiver mitzumachen und was würde dich dabei besonders interessieren?

Wenn es sich zeitlich, mit der Schule ausgehen würde, würde ich gerne mehr machen. Vor allem die Arbeit mit Kindern würde mir Spaß machen.

Herzlichen Dank für deine Antworten und willkommen in der Erlöserkirche.

Das Gespräch führte Uwe Wolff

Umfrage

"Diesmal wollten wir von unseren Mess-BesucherInnen wissen, welche Maßnahmen oder Aktionen können wir setzen, sowohl in der Gemeinschaft als auch jeder individuell, um unsere christliche Verantwortung für Bereiche wie Mitmenschlichkeit oder Schöpfungsverantwortung, welche wegen Corona an Präsenz verloren haben, wieder verstärkt wahrzunehmen?"

Frau A:

Wer mutig ist bzw nicht zur Risikogruppe gehört, und hier denke ich besonders an unsere Jugend, sollte versuchen "in der ersten Reihe stehen zu bleiben".

Durch Einhaltung diverser Vorsichtsmaßnahmen kann auch eine Art Sparversion der normalen, bisherigen Aktivitäten beibehalten werden. Und natürlich müssen in der Pfarre und der Kirche insgesamt

neue Wege beschritten und erdacht werden, um die Menschen (wieder) zu erreichen.

Frau C:

Vielleicht könnte man zum Beispiel den Flohmarkthandel teilweise online abwickeln?

Herr F:

Es ist gerade jetzt wichtig im engsten Umfeld, der Familie oder am Arbeitsplatz auf ein Miteinander zu setzen und trotz aller Verschiedenartigkeit aufeinander aufzupassen.

Dazu gehört auch, im Kleinen auf Ungerechtigkeiten hinzuweisen und aktiv gegenzusteuern, z.B. in dem man Flüchtlinge oder sozial Benachteiligte unterstützt. Dies nicht plakativ sondern individuell im Umfeld, hier gibt es genügend Möglichkeiten. Als Gemeinschaft muss es uns gelingen, dass Mitmenschlichkeit wieder en vogue wird, dazu sollten wir auch Zeichen wie die Unterstützung von LEO trotz Corona setzen.

Herr H:

Mitmenschlichkeit:

Gerade in den nächsten Monaten sollten wir wieder anbieten, Älteren und Schwächeren zu helfen und zb Einkäufe für sie erledigen.

Schöpfungsverantwortung:

Vor allem im eigenen Umfeld das Auto möglichst vermeiden sowie auf regionale saisonale Lebensmittel achten und Fleisch aus fairer Tierhaltung kaufen.

Herr K:

Ich denke, dass wir neben karitativen Aktionen auch spirituelle Initiativen starten und anbieten sollten. Der Mensch lebt nicht nur von Brot allein - d.h. geistige Impulse bzw. Nahrung können ebenfalls einen wichtigen Beitrag leisten, den Menschen Hoffnung und Gottes frohe Botschaft zu bringen.

Frau S:

Ich finde es wichtig, sich auch bewusst immer wieder bei den Nichtregierungsorganisationen zu informieren, z.B. über die Klimakrise oder Fragen der weltweiten Gerechtigkeit.

Die Umfrage führte Thomas Parizek

Worte ins Leben

Denn deine Macht stützt sich nicht auf die große Zahl, deine Herrschaft

braucht keine starken Männer, sondern du bist der Gott der Schwachen und der Helfer der Geringen; du bist der Beistand der Armen, der Beschützer der Verachteten und der Retter der Hoffnungslosen. Jdt 9,11

Dieser Teil des Gebetes von Judit ist für mich Ausdruck eines überzeugten Glaubens an einen Gott, der den üblichen Erwartungen und dem Prinzip des Stärkeren eindeutig entgegenwirkt. Gott bricht alle, für uns normalen und oft nicht hinterfragten Systeme auf.

Es gibt mir persönlich viel Mut, denn in der Person der Judit erkenne ich eine Frau, die zutiefst auf diesen Gott vertraut und dadurch selbst aktiv wird. Dies geschieht offenbar nicht durch übliche zwischenmenschliche Unterwerfung, denn Gottes Macht stützt sich nicht auf eine große Zahl, nicht auf starke Krieger. Wie kann es dann geschehen? - frage ich mich. Vielleicht indem den Unterdrückenden ein Spiegel ihrer selbst vorgehalten wird und sie zutiefst bereuen und erkennen, was falsch war? Vielleicht indem das Organ der eisigen und kompromisslosen Taktik ausgeschaltet wird - bildlich und im Kontext der Erzählung Judits gesprochen also: der Kopf des Holofernes, den sie selbst ihm, im späteren Verlauf der Geschichte, abschlägt?

Ich glaube, es gibt viele Möglichkeiten, im Gegensatz zu allen üblichen Erwartungen und Vorstellungen, in der Welt spürbar zu machen, dass Gott Helfer der Geringen; Beistand der Armen, Beschützer der Verachteten und Retter der Hoffnungslosen ist. Wichtig dabei ist, dass wir Judits Vertrauen in Gott weitertragen und unsere eigene Geschichte damit schreiben. Mir persönlich hilft Judits Gebet, das nicht zu vergessen. Wenn ich mich frage, wie eine Veränderung möglich sein soll, angesichts der starren und kalten Systeme in Politik, Gesellschaft und nicht zuletzt in der Kirche, wenn ich mich dadurch betroffen mache und selbst ein bisschen hoffnungslos werde, erinnere mich Judit mit ihrem Gebet daran, dass es Menschen gibt, die auf den Gott der Unterdrückten vertrauen und ihn im Leben für die Menschen spürbar machen. Und: Dass auch ich meinen Weg finde, so ein Mensch zu sein.

Tessi Dörflinger

Ackergifte sind überall!

In Deutschland wurde eine umfassende Studie über die Verbreitung von Pestiziden durch die Luft durchgeführt. Es wurden verschiedene Standorte und verschiedene Sammelmethode zur Erfassung der Pestizidbelastung in der Luft herangezogen.

Die Glyphosatbelastung in der Luft ist fast ubiquitär wie z.B. die des Lindan, eine chlorierte Kohlenwasserstoffverbindung, die seit Jahren nicht mehr zur Anwendung kommt, da verboten. Gleiches gilt auch für DDT (ebenso ein chlorierter KW), das nach dem Krieg in der Landwirtschaft sehr weite Verwendung fand und auch von den Besatzungsmächten für die „Körperdesinfektion“, d.h. für die Entlausung der Menschen sehr unkritisch und unbekümmert eingesetzt wurde.



Insgesamt wurden in 163 Proben 152 Wirkstoffe nachgewiesen, wovon die meisten (138) aus landwirtschaftlichen Quellen stammen. Laut dieser Studie konnte in allen Proben das Glyphosat, ein noch heute sehr umstrittenes, in der Landwirtschaft eingesetztes Pestizid, nachgewiesen werden. Glyphosat verdampft in der Luft nur minimal!

Diese Messungen der Pestizidbelastung der Luft auf die Gesundheit des Menschen werden in Schweden von staatlicher Seite jährlich durchgeführt. Systematische, humantoxikologische Untersuchungen über die Auswirkung dieses Cocktails an Pestizid-Wirkstoffen auf die

Lunge, lassen nur ansatzweise eine Aussage zu.

Es gibt derzeit keinen Beleg für die Ungefährlichkeit von Pestizid-Cocktails für Mensch und Natur. Studien darüber sollten im öffentlichen Interesse durchgeführt werden.

Heinrich Pesendorfer

Die seligen Jugendlichen!

>>>

Der „Kompass“ für das Leben war nach seinen Worten das Wort Gottes, „mit dem wir uns beständig auseinandersetzen müssen“. Das Sakrament der Eucharistie nannte er seine „Autobahn in den Himmel“. Im Oktober 2006 erkrankte Carlo und man stellte akute Leukämie vom Typ »M3« fest, an der er bereits am 12.10. starb. Seine Nächstenliebe zu den Armen, den Bettlern, den Obdachlosen, den Ausländern und Ausgegrenzten war heroisch. Bei seiner Beerdigung erwiesen ihm Dutzende von Bettlern, die er insgeheim unterstützt hatte, die letzte Ehre. Carlo wurde seinem eigenen Wunsch entsprechend auf dem Friedhof von Assisi beigesetzt.

Die selige Chiara „Luce“ Badano hätte ich persönlich kennenlernen können, wenn ich ein bisschen aufmerksamer gewesen wäre. Kurz vor ihrem 19. Geburtstag (29.10.1990) ist sie von Gott abberufen worden. Zu dem Zeitpunkt war ich bereits das dritte Jahr zum Theologiestudium in Rom und kannte Personen, die auch mit diesem wunderbaren Mädchen in Kontakt waren. Sie war ein „Turbo“ – als Gesunde und als Kranke. Chiara war ein munteres Kind. Sie liebte die Natur, tollte gern draußen herum und spielte gern. Wenn sie merkte, dass es anderen nicht so gut ging, hat sie sich Zeit für sie genommen. Schon als Kindergartenkind hat sie ihre Ersparnisse in eine kleine Schachtel getan: „für ihre Kinder aus Afrika“. Sie träumte davon, später einmal als Ärztin nach Afrika zu gehen, um den Kindern dort zu helfen.

Sie war noch Schülerin und besuchte ein humanistisches Gymnasium, als aus heiterem Him-

mel stechende Schmerzen in der linken Schulter auftauchten.



Nach einer Reihe von Untersuchungen und erfolglosen Therapien wurde ein hochaggressiver Knochenkrebs, ein Sarkom, diagnostiziert. Es war der Beginn einer harten Leidenszeit. Als Chiara die Diagnose erfuhr, rebellierte sie nicht. Sie suchte die Stille; 25 Minuten war sie ganz versunken. Wir wissen nicht, was in ihr vorgegangen ist. Dann sagte sie leise ihr Ja zum Willen Gottes. Oft wiederholte sie: „Jesus, wenn du es willst, will ich es auch!“



Auch jetzt verlor sie nicht ihr strahlendes Lächeln. Sie musste schmerzhaft Therapien über sich ergehen lassen. Viele, die ihr begegneten, hatten den Eindruck, durch sie mitgerissen zu werden zu Gott, der Liebe. Sie traf für sich die Entscheidung, lieber Schmerzen auszuhalten, als durch Schmerzmittel das klare Bewusstsein zu verlieren. Ihr Krankenzimmer in der Turiner Klinik wie auch ihr Zimmer zu Hause waren ein Ort der Begegnung, des Zeugnisses, der Einheit: Ihr Zimmer war „ihre Kirche“. Auch die Ärzte waren

beeindruckt von dem Frieden, der von ihr ausging. Der eine oder andere fand eine neue Beziehung zu Gott. „Wie von einem Magneten angezogen“



hätten sie sich gefühlt, bekundeten sie. Noch heute denkt man in der Klinik an sie, spricht von ihr, vertraut ihr eigene Sorgen und Anliegen an ...

Mit Chiara Lubich stand Chiara in engem Briefkontakt. Von dieser erhielt sie einen zweiten Vornamen: Luce, Licht. Am Morgen des 7. Oktober 1990 – nach einer sehr schweren Nacht – holte Jesus, „ihr Bräutigam“, sie zu sich. Es war am Fest „Unserer lieben Frau vom Rosenkranz“. Chiaras letzte Worte waren: „Mama, sei glücklich; denn ich bin es.“

Das Requiem feierte der Bischof in Anwesenheit von Hunderten Jugendlicher und zahlreicher Priester. Die internationalen Musikbands Gen Rosso und Gen Verde sangen die von Chiara selbst ausgewählten Lieder.

Fotos: Associazione Amici di Carlo/ synod.va

Harald Mally

Nach Allerheiligen und Allerseele fehlt noch das Fest ALLER*SELIGEN*JUGENDLICHEN. Ich wünsche mir, dass die (Jugend der) Erlöserkirche ein lebender Beweis dazu wird und ich sehe erste Ansätze dafür.

Messen an Sonn- & Feiertagen im Entwicklungsraum

	Sa	Sonntag/Feiertag	
<i>Am Spiegeln</i>		09:00	
<i>Georgenberg</i>	18:30	09:30	
<i>Erlöserkirche</i>	18:30	09:30	
<i>St. Erhard</i>	18:30	09:30	18:30
Wochentagsmessen			
<i>Am Spiegeln wochentags</i>		07:00	
<i>Georgenberg Mi</i>		19:00	
<i>St. Erhard Di, Fr</i>		08:00	
<i>Mi, Do</i>		18:30	

Blick zum Nachbarn:

Pfarr St. Erhard:

Fr, 6.11.2020, 8.30-19.00: Eucharistische Anbetung „Ganz nah bei Jesus“
So, 8.11.2020, 18.00: „Praise Him“ - Lobpreis und hl. Messe (rhythmisch)
Mi, 11.11.2020, 17.00: Martinsfest mit Laternenumzug und Martinsfeuer

Georgenberg:

So, 22.11.2020, 16.00: Psalmenkonzert „Singt dem Herrn ein neues Lied“ mit Magdalena Tschmuck und Harald Mally
Anmeldung unter kantorin.magdalena@gmail.com oder 0650 3324833
So, 22.11., 29.11.2020, 18.30: „Meditation – nach innen schauen“ (Anmeldung erforderlich!)
Sa/So, 28./29.11.2020: Weihnachtsmarkt

Mariapolizentrum:

dialog
Am Spiegeln

Hinweis: aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation sind alle Termine unsicher, bitte daher kurz vorher noch einmal prüfen!

Samstag, 28. Nov. 2020
19.00, Joh. Hörbiger Gasse 30, 1230 Wien

„Die Musik war verstummt. Konzerte abgesagt. Theater und Opernhäuser leer. Ein düstres Bild. Doch die Hoffnung naht, und der Rausch der tiefen Musik ist wieder am Entstehen.“

Ensemble in Paradisum formierte sich mit der Intention, die reichhaltige Musiklandschaft Österreichs um eine Facette zu erweitern – um ein Oktett, das sich mit dem breiten Spektrum des A-cappella-Repertoires auseinander setzt.

Das Repertoire erstreckt sich von der Renaissancemusik über die Wiener Klassik bis hin zur zeitgenössischen Vokalmusik. Gesungen werden Werke von Elgar, Tallis, Drex, Mendelssohn uvm.

Mit dem Programm „Nach der Stille“ will das Ensemble rund um Michael Schneider einen Lichtblick in eine positive Zukunft geben.

KONZERT

Ensemble
in Paradisum
Vokal-Oktett

Eintritt: 15€
Personen bis 26 Jahre frei

Anmeldung erforderlich:
dialog@amspiegeln.at

Covid-19— Le+O Ausgabe:

4. November 10:00—11:30
11. November 10:00—11:30
18. November 10:00—11:30
25. November 10:00—11:30

Le+O

Heuer findet leider aufgrund Covid-19 kein Le+O Mitarbeiterfest statt!

Wir bedanken uns herzlichst bei allen Mitarbeitern und machen uns stark dafür, dass Le+O auch nach Covid-19 weiter ein wichtiger Bestandteil des caritativen Charakters unserer Pfarre bleibt!

box

Blaue Box

Ihre Fragen, Ideen und Wünsche an den PGR.

Die Box steht beim Eingang vor dem Gitter und darf ruhig weiter gefüttert werden...

Termine im November

Mo	2.	18:30	Allerseelen Wortgottesdienst
Do	5.	19:30	Vesper
Sa So	7. 8.	10:00-18:00 11:00-16:00	Flohmarkt
Mo	9.	19:30	Umweltausschuss
Do	12.	17:30	Öffentlichkeitsausschuss
Do	12.	19:30	Anbetung
So	15.	10:30	Pfarrforum
Di	17.	20:00	Bibel-Teilen
Do	19.	18:00	Literaturreunde
Do	19.	19:30	Vesper
Do	26.	19:30	Vesper
			Hinweis: aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation sind alle Termine unsicher, bitte daher kurz vorher noch einmal prüfen!
			Vorschau Dezember
So	6.	16:00	Nikolo Feier im Freien
Di	15.		Abend der Lichter im Advent

Sammlungen im Oktober

Pfarrcaritas

€ -

o. Haushalt

€ -

Kontakt

Telefon:

01/888 74 30

Email: pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at

Bürostunden:

Mo 10:00 - 12:00;

Do 10:00 - 12:00 & 16:00 - 18:00

(Fr. Ing. Elisabeth Kurz, Sekretärin)

